

NEUE WEGE

Geförderte Projekte der zweiten Förderrunde – Statements der Jury

Theater Aachen: Mörgens Lab

Das Projekt ist eine vorbildliche Initiative im Sinne der Verschränkung von aktueller Wissenschaft und Theater. In vielfältigen performativen Formaten wird das gesellschaftliche Miteinander der Zukunft für ein breites Publikum verhandelt und erlebbar gemacht.

Schauspielhaus Bochum: Theaterrevier für Kinder und Jugendliche

Bochum geht in Sachen institutioneller Theaterarbeit für junges Publikum tatsächlich neue Wege: Geplant ist ein Theater für und mit jungen Menschen, die mitarbeiten und mitentscheiden werden – konzeptionell, organisatorisch und vor allem inhaltlich.

Oper Bonn: Fokus 33

Der Schwerpunkt liegt auf Musiktheater-Werken, die nach 1933 aus den Spielplänen getilgt und nach der Nazi-Diktatur vergessen und verdrängt wurden. Ergänzt wird der Schwerpunkt durch heute bekanntere Werke, die aber erst nach der Zeit zwischen 1933 und 1945 in Deutschland aufgeführt wurden: Die entdeckungsreiche Fokussierung eines Kulturbruchs und eine wichtige Repertoire-Erweiterung.

Theater Dortmund: Theater in Transition

Mit dem Ziel grundlegender Veränderungen werden die scheinbar selbstverständlichen Voraussetzungen der Theaterarbeit, wie etwa die personellen Strukturen, Verantwortlichkeiten, Kommunikationswege und Schaffensprozesse radikal hinterfragt. Wie soll das Theater als Ort der Begegnung und des Austauschs zukünftig funktionieren und welche Rolle kann es in Zeiten der gesellschaftlichen Verständigung spielen? Ein mutiger Ansatz für ein verändertes Stadttheater.

Dortmunder Philharmoniker: Tiny Music House

Ein mobiles Mini-Haus für innovative Vermittlungsprojekte wird an wechselnden Orten im gesamten Stadtraum Musik und Musizieren vor Ort zugänglich machen und junge Menschen zur Teilnahme einladen.

Düsseldorfer Symphoniker: Orchester der Zukunft

Auf beeindruckend konsequente Weise wird die Einsicht in die Notwendigkeit von strukturellen Veränderungen bei der Zusammensetzung und Führung von Orchestern zum konkreten Projekt. Zentrale Arbeitsprozesse sollen neu gedacht und Veränderungen implementiert werden. Man darf auf die künstlerische Wirkung solcher neuen Selbstverständigungen gespannt sein.

Deutsche Oper am Rhein: Mobiles Klanglabor

Das „Klanglabor“ der Deutschen Oper am Rhein überzeugte durch die innovative Verbindung eines ambitionierten Vermittlungsprogramms mit einem mobilen Format, das es dem Haus erlaubt, seine Fühler weit in die Stadtgesellschaft auszustrecken.

Duisburger Philharmoniker: No Fear!

Innovative Formate für ein junges Publikum in einem verwandelten klassischen Konzertsaal werden konsequent weiterentwickelt, zeitgenössische „Neue“ Musik wird entspannt, den Hörer*innen zugewandt erlebbar und lebendig. Dem gegenüber stehen auf der anderen Seite aufwändige, große Oratorien der älteren und jüngeren Musikgeschichte in exzellenter Besetzung.

TUP Essen: AaltoMobil

Im Rahmen der Vermittlungsarbeit der TUP Essen wird die Initiative AaltoMobil mit mobilen Konzertformaten und Workshops ein Publikum ansprechen, das auf Grund seiner Lebenssituation nicht aus eigener Kraft an den kulturellen Angeboten vieler Kulturinstitutionen teilnehmen kann. Dazu gehören sowohl Kinder als auch Patienten in Krankenhäusern und Hospizen oder die Insassen von Justizvollzugsanstalten.

Theater Hagen: Neue Welten

Neue Wege führen in Neue Welten. Ein bemerkenswert anspruchsvoller Spielplan wird mit der intensiven Beteiligung von Oper, Ballett, Orchester und Jugendtheater spartenübergreifend mit ambitionierten Vermittlungsprogrammen verknüpft. Dass sich alle Sparten des Hauses gemeinsam zu neuen künstlerischen Erfahrungs- und Erlebniswelten aufmachen und dabei das alte und ein neu zu eroberndes Publikum einbeziehen werden, ermöglicht auch die kreative Neuerfindung des eigenen Hauses.

Schauspiel Köln: Richard Siegal / Ballet Of Difference

Richard Siegal und seine Kompanie Ballet Of Difference sind mit ihrer Arbeit am Schauspielhaus Köln zu einem wichtigen Bestandteil der kulturellen Landschaft Nordrhein-Westfalens geworden. Und man darf gespannt sein, welche Impulse von einer Fortsetzung dieses neuen Weges in den kommenden Spielzeiten ausgehen werden.

Oper Köln: KinderOper

Seit Jahrzehnten bietet die Kölner Kinderoper ein anspruchsvolles Programm für ein junges Publikum. Auf Neuen Wegen kann dieses Programm nun ausgebaut, weiterentwickelt und so der ständig steigenden Nachfrage gerecht werden. Zukunftsweisend ist im Sinne der Inklusion insbesondere das Angebot für demenziell erkrankte Menschen und die Vertiefung des Dialogs von Jung und Alt.

Theater Münster: Stadtensemble

Akteure verschiedener Theater arbeiten mit Protagonist*innen der freien Szene und Künstler*innen unterschiedlicher Disziplinen zusammen und entwickeln innovative, offene und flexible Formate. Das Stadtensemble etabliert mit verschiedenartigen Programmen und Aktionen auf der Grundlage von bereits erprobten Ansätzen eine institutionenübergreifende künstlerische Netzwerkstruktur und ermöglicht so einen intensiven Dialog in der Stadtgesellschaft.

Theater Paderborn: Junges Theater Paderborn

Es entsteht ein zeitgemäßes und fundiertes Angebot für das junge Publikum in der Stadt und im Kreis Paderborn. Erarbeitet wird ein anspruchsvolles künstlerisches, literaturbasiertes Programm. Aktuelle, auch kontroverse Themen des Zusammenlebens in einer heterogenen

Gesellschaft werden durch eine kluge Auswahl von Stücken, Autoren und Regisseuren verhandelt.

Sinfonieorchester Wuppertal: Uptown Culture

Die Mauern der Institution hat das Orchester bereits überwunden, jetzt geht es um die Verstärkung und Erweiterung der erfolgreichen Aktivitäten. Über einen Zeitraum von zwei Jahren wird in dem Quartier Nordstadt, das sich durch seine junge, heterogene und multinationale Anwohnerschaft auszeichnet, auf ein Festival hingearbeitet, das sowohl Höhepunkt als auch Startschuss einer kontinuierlichen Arbeit vor Ort sein wird. Die Zusammenarbeit mit vielfältigen Initiativen verspricht auch neue Einsichten und Erfahrungen für die Orchestermusiker*innen.